

## Wir begrüßen zwei neue Ehrenmitglieder der DGfM

### Frieder Gröger wurde von der Mitgliederversammlung der DGfM zum Ehrenmitglied ernannt

Das Präsidium der DGfM hat der Mitgliederversammlung im Oktober 2012 in Drübeck die Ernennung von Frieder Gröger zum Ehrenmitglied vorgeschlagen und die Mitgliederversammlung hat diesen Vorschlag angenommen.



Der Vize-Präsident der DGfM, Dr. Martin Schmidt überreicht Frieder Gröger die Ernennungs-  
urkunde zur Ehrenmitgliedschaft Foto: N. A. KLÖHN

Dem Unterzeichnenden wurde auf der Mitgliederversammlung in Drübeck die Ehre zuteil, den Vorschlag des Präsidiums zu begründen, und so darf ich auch hier die Laudatio auf den so geehrten Herrn Frieder Gröger zu Papier bringen:

Der „Gröger“ fehlt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in keinem Pilzbuchregal eines jeden Blätterpilzenthusiasten. In nun absehbarer Zeit, denn der Autor ist in diesen Tagen dabei, das Manuskript für den lang ersehnten 2. Teil seines Lebenswerkes fertig zu stellen, wird es dann einen „Gröger II“ geben.

Diese Namensgebung ist absolut nicht despektierlich. Gibt es denn eine höhere Ehrung, als den Namen eines Autors quasi zum Produktnamen und Warenzeichen seines Lebenswerkes zugleich zu machen? Nein, es ist in meinen Augen

nicht despektierlich vom „Gröger“ zu sprechen, weil man damit zwar das Schlüsselwerk meint, die Hochachtung und Anerkennung für den Autoren aber gleichzeitig zum Ausdruck bringt.

Frieder Gröger wurde am 15. Juni 1934 in Naumburg an der Saale geboren.

Waldluft, und so auch der Geruch nach Pilzen, Beeren und Kräutern, wehte ihm sicher schon als Kleinkind im Kinderwagen der wanderbegeisterten Eltern um die Nase. So wuchs ein allgemeines Interesse an der Natur und besonders an Pflanzen und Pilzen. Die so erworbenen Erkenntnisse halfen in den Nachkriegsjahren bei den Sammlungen nach ergänzendem Ess- und Verwertbarem zur Bereicherung des Speiseplanes in der Familie ebenso, wie der Verkauf von Sammelgut ihm persönlich die Erlangung eines Taschengeldes ermöglichte.

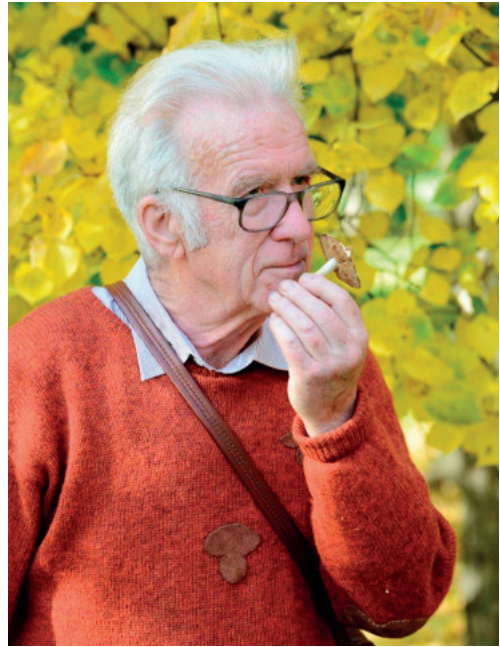
Das später abgeschlossene Studium, das mit einer pilzfloristischen Staatsexamensarbeit an der Martin – Luther – Universität in Halle abgeschlossen wurde, war Grundlage für den zunächst ausgeübten Beruf eines Lehrers. Diesen Beruf gab er jedoch bereits nach 15 Jahren Tätigkeit vorzeitig auf und übte danach wechselnde und verschiedene Tätigkeiten aus. Neben der Arbeit für die Kirche, bei der er in bis zu vier Dörfern zum Gottesdienst die Orgel spielte, verdiente er Geld mit dem, womit man in der damals noch jungen DDR halt Geld verdienen konnte. Blumenanzucht und -verkauf, Blumenzwiebelvermehrung, Pilze und Beeren sammeln und trocknen und verkaufen, Heilpflanzen für den staatlichen Aufkauf sammeln und trocknen... Hinzu kamen die Tätigkeit als freischaffender Schriftsteller (natürlich vor allem Pilzbücher, aber auch Kartenspiele, Artikel in Tageszeitungen), Vorträge bei der Urania oder dem Kulturbund, populärwissenschaftliche Zeitschriftenartikel, Rundfunkbeiträge und sogar ein Kochbuch für die Verwertung von Pilzen und Wildfrüchten wurde von ihm geschrieben.

Vor allem aber verdiente er seinen Lebensunterhalt als Bezirkspilzsachverständiger. Er hielt in dieser Eigenschaft zahllose Vorträge vor Pilzsachverständigen im damals gut organisierten System der Pilzaufklärung und Pilzberatung der DDR. Bezirkspilzsachverständige und Kreisilzsachverständige waren anzuleiten und zu unzähligen Arbeitstreffen der Pilzberater war Frieder Gröger Vortragender und Gast



Das Ehrenmitglied Frieder Gröger zeigt stolz die Ernennungsurkunde Foto: N. A. KLÖHN

und nahm an den Exkursionen und Fundbesprechungen teil. Inzwischen als Blätterpilzexperte und exzellenter Kenner, vor allem der sogenannten Großpilze, bekannt, betreute er das in 23 Auflagen erschienene, von Franz Engel geschaffene, auch heute noch lesenswerte Pilzbuch: *Pilzwanderungen. Eine Pilzkunde für jedermann*. Dieses Werk, dessen 1. Auflage 1949 im damaligen VEB Verlag der Kunst Dresden erschien und das von der 3. bis zur letzten, also 23. Auflage, 1989 vom A. Ziemsen – Verlag Wittenberg Lutherstadt herausgegeben wurde, war neben wenigen anderen Pilzbüchern Hauptlektüre aller Pilzsammler und auch der Pilzberater im Osten Deutschlands. Im Vorwort, der von Frieder Gröger ab 1981 betreuten Auflagen, werden die Beauftragten für Pilzaufklärung in den Kreisen und Bezirken direkt angesprochen.



Ehrenmitglied Frieder Gröger

Foto: N. A. KLÖHN

Die exzellenten Kenntnisse und sein durch dieses und andere kleine Pilzbücher, die er bearbeitete, hoher Bekanntheitsgrad, machten Frieder Gröger zu einem gefragten Fachmann auf den Weiterbildungsveranstaltungen der Kreis- und Bezirkspilz Sachverständigen im Osten Deutschlands.

Frieder Grögers Name findet sich aber auch und vor allem auf der Titelseite der Nr. 1 des Mykologischen Mitteilungsblattes, das dann bis zum Ende des kleinen Staates DDR zum Vademecum der Pilzberater und Pilzsachverständigen wurde. Über die gesamte Zeit der Existenz dieses kleinen Blattes, von dem nur wenige, einzelne Nummern wegen Papierknappheit oder anderen Unzulänglichkeiten der Mangelwirtschaft nicht erschienen bzw. als Doppel- oder Dreifachnummern herausgebracht wurden, ist der Name des heutigen Ehrenmitgliedes der DGfM, Frieder Gröger an exponierter Stelle vermerkt. Auf der Titelseite des ersten herausgegebenen Heftes 1 von 1957 erscheint sein Name als Mitherausgeber zusammen mit der Bezirkspilz Sachverständigen Mila Herrmann noch mit der Voranstellung „*cand. rer. nat.*“.

Ja – Sie, liebe Leser rechnen richtig, als 23-jähriger Student war Frieder Gröger Mitherausgeber dieses Blattes, das zunächst nur die Pilzberater des Bezirkes Halle erhielten und das später auch republikweite Verbreitung bei den Pilzberatern der anderen Bezirke der DDR fand. Während seiner Studienzeit war Gröger Pilzsachverständiger für Halle-Dörlau und später dann, von 1972-1990 Bezirkspilz Sachverständiger für den Bezirk Erfurt.



Wie kaum ein anderer machte sich Frieder Gröger so zur Institution bei Pilzsachverständigen und Pilzsammlern zugleich. Die Pilzberatung in einem Teil Deutschlands ist mit seinem Namen verbunden.

Darüber hinaus tragen auch etliche Pilzarten den Namen Frieder Grögers als Autor oder Mitautor: *Lactarius deterrismus*, *Amanita submembranacea*, *Hebeloma fuisporum*, *H. gigaspernum*, *H. pallidoluctuosum*, *Hygrophorus unicolor* und *Psathyrella globosivelata* – um nur einige zu nennen.

Der Schriftleitung am Mitteilungsblatt ging die redaktionelle Betreuung der Autoren voraus, sämtliche Korrekturen vor dem Druck wurden erledigt und später dann waren im „MyMi“ viele von ihm selbst erarbeitete Manuskripte zu Blätterpilzen zu lesen. Auch das letzte herausgegebene Heft des Mykologischen Mitteilungsblattes gab Frieder Gröger als Schriftleiter heraus und versuchte so, diese „pilzkundliche Zeitschrift für den interessierten und fortgeschrittenen Amateur“, so der Untertitel der Broschüre, über die Umbrüche der 90-er zu retten. Das gelang nicht, denn die Hygieneinstitute der Bezirke, die das Blatt einst finanziert hatten, existierten nicht mehr und der Macht- und Verteilungskampf und das Angebot anderer Schriften ließen das Projekt scheitern, ehe es richtig umgesetzt werden konnte.

Nach der Verschmelzung des Mykologischen Mitteilungsblattes mit dem „Boletus“ und Frieder Grögers Mitarbeit auch an diesem Blatt, sowie der Tätigkeit im Bundesfachausschuss Mykologie des NABU, widmete sich Frieder Gröger ab dem 65. Lebensjahr mit konzentrierter Kraft der Erstellung der Bestimmungsschlüssel.

Spätestens seit Herausgabe des 1. Teiles des „Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa“ als Band 13 der Regensburger Mykologischen Schriften und mit Verbreitung dieses Werkes bei den Mykologen im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus ist der geehrte Frieder Gröger auch allen als der „Gröger“ ein unentbehrlicher Begleiter in der Bücherkiste, die zu Exkursionen und Tagungen mitgenommen wird.

Frieder Gröger hat das, was in § 2 der Satzung der DGfM e. V. als Ziel und Aufgabe der Gesellschaft formuliert ist, in seinem langen Schaffen immer als eigenes Ziel und als ihm persönlich übertragene Aufgabe verstanden.

Er ist sein Leben lang ein bescheidener, ruhiger und eher zurückhaltender Mensch gewesen und geblieben, der es nicht mag, wenn man um ihn und seine Leistungen ein großes Brimborium macht. Diese Lobeshymne muss er nun aber ertragen, denn es ist der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e. V. eine Ehre, ein solches Mitglied zu haben.

## Peter Specht

Für das Präsidium der DGfM